

Stellungnahme des RFB zur digitalen Bildung

Biel/Bienne, 1. April 2019

Der Rat für französischsprachige Angelegenheiten des Verwaltungskreises Biel/Bienne (RFB) hat den Entwurf zur Anpassung des Westschweizer Lehrplans, dessen Vernehmlassung am 29. März endete, zur Kenntnis genommen. Er stimmt den auf Gesetzesebene vorgesehenen Änderungen im Grundsatz zu. In seiner Stellungnahme weist der RFB indessen auf die Bedeutung eines gesicherten Übergangs von der Sekundarstufe I zur Sekundarstufe II hin sowie auf eine ausreichende Unterstützung der Berufskreise, Gemeinden und Schulen, welche die digitale Bildung als neues Schulfach umsetzen müssen.

Übergang zur Sekundarstufe II

In Bezug auf die Modalitäten und die Evaluationsberichte spricht sich der RFB für die geplanten Änderungen aus. In seiner Stellungnahme lädt er die Erziehungsdirektion des Kantons Bern indessen ein, dafür zu sorgen, dass die für den Übergang zur Sekundarstufe II nötigen Unterlagen und Information allen Schülerinnen und Schülern der 8. und 10. Klasse systematisch und rechtzeitig zur Verfügung stehen. Da sich dieser Übergang bereits im 8. Schuljahr abzeichnet, ist der RFB der Auffassung, dass die Evaluationsberichte und anderen Evaluationsmodalitäten Informationen enthalten müssen, die einerseits den Bedürfnissen der Lehrbetriebe (für Schüler, die sich für eine Berufslehre entscheiden) und andererseits den Bedürfnissen der Sekundarschulen II genügen.

Digitale Bildung – Aus- und Weiterbildungen

Der RFB begrüsst die Absicht, ein eigenes Schulfach Digitale Bildung zu entwickeln. Er ist überzeugt, dass die Fähigkeiten im Umgang mit der digitalen Welt heute in der Gesellschaft und im Berufsleben eine wesentliche Rolle spielen. Er erinnert aber daran, dass bei der Entwicklung eines Schulfachs auch günstige Rahmenbedingungen geschaffen werden müssen, um die Lehrkräfte bei der Entwicklung und Umsetzung zu begleiten. Er lädt die zuständigen Behörden daher ein, Aus- und Weiterbildungen sowie genügend Fortbildungsmodule zu gewährleisten und zu finanzieren, um die Lehrkräfte zu unterstützen, die dieses neue Schulfach umsetzen müssen.

Digitale Bildung – Infrastruktur

Im Bewusstsein, dass die digitale Bildung auf sehr vielfältige und auch nicht digitale Mittel zurückgreift, stellt der RFB fest, dass Investitionen in die IT-Infrastruktur nötig sein werden. Unterhalt und Verwaltung dieser Infrastruktur können für die Gemeinden bzw. für die Schulen in personeller und finanzieller Hinsicht eine grosse Herausforderung darstellen. Der RFB lädt daher die kantonalen Behörden ein, die Akteure bei den Investitionen zu begleiten und zu unterstützen, damit die Einführung dieses neuen Schulfachs erfolgreich sein wird.

Weitere behandelte Themen

Der RFB spricht sich für eine Flexibilisierung des 9. Schuljahres und ganz allgemein für eine Aufwertung der Realklassen aus. Er empfiehlt, dass der individuelle Förder- und Stützunterricht nicht nur Schülern mit Lernschwierigkeiten, sondern auch Schülerinnen und Schülern offensteht, die in einzelnen Fächern ihre Kenntnisse vertiefen und erweitern möchten. Und schliesslich lädt er die Redaktorinnen und Redaktoren der neuen PER-Bestimmungen ein, eine französische Entsprechung für die «Basisstufe» zu finden.

Mitteilung an die Redaktionen:

Alle vom RFB veröffentlichten Dokumente (Medienmitteilungen, Stellungnahmen, Ziele) stehen auf der Website www.caf-bienne.ch zur Verfügung.

Weitere Informationen erteilen:

- Pascal Bord, Präsident der RFB-Kommission Bildung, Gesundheit und Soziales, Tel. 079 217 02 02
- Stéphanie Bailat, Generalsekretärin des RFB, Tel. 031 633 75 55 oder 079 784 93 92